

## I.

### Zu der Schlacht an der Trebbia am 19. Juni 1799.

Die Leistungen des Fürsten Johannes am zweiten Schlachttage stellen sich nach dieser Schilderung viel bedeutender dar, als dessen Zeitgenossen wußten; ja, er selbst war sich, wie der weiter unten folgende Brief an seine Gemahlin und zum Teil auch das „Species facti“ zeigen, nicht ganz im klaren über den Umfang seiner Tätigkeit. Die österreichischen und russischen offiziellen Berichte, insoweit die letzteren überhaupt bekannt geworden sind, wissen nichts davon, daß Fürst Johannes auch entscheidend in den Kampf der russischen Division Förster eingegriffen und dann erst sich der bedrohten Division Ott zugewendet hat. Und doch war dies zweifellos der Fall.

Der Kampf begann gegen 10 Uhr vormittags auf dem äußersten rechten Flügel der Verbündeten. Nach Verdrängung Dombrowskis eilte Fürst Bagration der Division Schweikowski zu Hilfe, während ungefähr zu derselben Zeit oder jedenfalls bald darauf Montriehard gegen die Division Förster vorstieß und sie verdrängte. Bis zu diesem Moment hat zweifellos ein Kampf bei der Division Ott nicht stattgefunden, denn Melas berichtet ausdrücklich, daß ihm erst zu Mittag der Befehl Suworows, die Division Liechtenstein (Frelich) nach dem rechten Armee Flügel zu senden, zugekommen sei, und zwar durch den Generalstabschef Suworows, Marquis Chasteler (Bericht Melas', Alessandria, 29. Juni. K. A., F. A. Italien, 1799, VI, ad 167), wohl der beste Beweis, daß, erstens, die Lage im Zentrum der Armee der Verbündeten eine kritische gewesen sein muß und zweitens, daß bei der Division Ott noch kein Kampf, am allerwenigsten aber ein unglücklicher Kampf stattgefunden haben kann, weil in diesem Falle Melas selbstverständlich die Reservedivision bei sich behalten hätte.

Nachdem also Chasteler bei Melas eingetroffen war, erteilte dieser der Reservedivision den Befehl zum Abrücken. Erst während diese Truppen auf dem Marsche sich befanden, kann der Angriff auf die Division Ott stattgefunden haben; auch darf wohl angenommen werden, daß der Kampf eine Zeitlang gedauert hat, bevor die Division Ott zurückgedrängt wurde. Diesen gefährlichen Moment benützte, lang bevor noch Fürst Johannes da eingetroffen war, der an der Queue der Reservedivision marschierende Kommandant des Grenadierbataillons Wouvermanns, um dieses verkehren zu lassen und es in die Flanke der Division Olivier zu führen.

Nach dem Briefe des Fürsten Johannes an seine Gemahlin und auch nach dessen „Species facti“ war er aber, bevor überhaupt der Marschbefehl an die Reservedivision erging, mit den erstbesten Schwadronen davongeritten, hatte sie „rechts vorwärts durch die Weingärten“ geführt, wobei ihm auch schon „Flüchtlinge in gedrängten Haufen, Russen und Kaiserliche“ entgegenkamen. Und diese Flüchtlinge sollen von der Division Ott gewesen sein, die in jenem Augenblick wahrscheinlich noch gar nicht im Kampfe stand, geschweige denn geworfen sein konnte? Und Fürst Johannes erwähnt dann in jenem Briefe noch einmal ausdrücklich die Teilnahme russischer Truppen an seinem Kampfe und rühmt